

Reisebericht: Mit dem Fahrrad unterwegs

La Paz ist zwar der Regierungssitz, jedoch nicht die Hauptstadt Boliviens (dies ist Sucre). Wir nähern uns dieser Grossstadt mit einem etwas mulmigen Gefühl – im Vorfeld haben wir viele Schauer-Geschichten über La Paz bezüglich Kriminalität und Sicherheit gehört.

Tatsächlich muss Roger im Vorort El Alto seinen ersten Hundebiss verzeichnen. Nach ärztlicher Versorgung (für 50 Rappen) verschlägt es und jedoch kurz darauf im positiven Sinne den Atem. Es ist ein sagenhafter Anblick, der sich aus der Hochebene auf La Paz bietet. Man blickt von 4100 Meter hinunter in einen Talkessel. An den steilen Hängen scheinen auf jedem bebaubaren Meter Häuser zu kleben. Das Panorama wird im Süden vom imposanten Vulkan Illimani mit seinen 6457 Meter überragt.

Die Lage von La Paz ist tatsächlich einzigartig – die Stadt liegt im rund 400 Meter tiefen Canyon des Rio Chokeyapu, welcher in die umgebende Hochebene des Altiplano eingeschnitten ist und sich zu einem Talkessel mit einem geschützten Klima weitet. Der Höhenunterschied zwischen den weiter talabwärts gelegenen südlichen Stadtteilen und dem Stadtrand am oberen Ende des Talkessels beträgt knapp 1000 Meter. Die Wohnviertel weisen eine deutliche Übereinstimmung zwischen Höhenlage und sozialem Status auf: Je höher die Lage, desto ärmer die Bewohner und umgekehrt. Das Stadtzentrum ist von Geschäfts- und Hochhäusern geprägt – je höher man geht, desto einfacher werden die Häuser. Schlussendlich sieht man nur noch simple Backsteinmauern. Es ist wohl die einzige Stadt der Welt, wo die Armen auf die Reichen hinunterschauen können.

Der Verkehr in den Strassen ist chaotisch und oftmals stauen sich die Fahrzeuge. Es sind fast ausschliesslich Taxis und Busse unterwegs. Hat es in den Minibussen noch Sitzplätze frei, wird dies von einem Angestellten lauthals und nonstop aus dem fahrenden Fahrzeug verkündet. Um seine Anwesenheit auf der Strasse kundzutun, wird in regelmässigen Abständen gehupt. Privatfahrzeuge hat es nur wenige.

Während unseres Aufenthalts in La Paz ist immer viel los. Zu fast jeder Tageszeit drängen sich unheimlich viele Menschen durch die Gassen. Es ist eine bunte Mischung aus traditionell gekleideten Cholitas (einheimische Frauen) und westlicher Moderne. Auch versuchen unzählige Schuhputzer in Skimasken (Sonnenschutz) ihr Geld in der Stadt zu verdienen. Täglich scheint ein Umzug, eine Feier oder eine Demonstration stattzufinden.

Supermärkte sucht man hier vergebens. Man findet alles (wirklich alles!) auf den Strassenmärkten. Pyramidenartig aufgestapelt oder auf Tüchern wunderbar angepriesen, versucht jeder seine Artikel an den Mann zu bringen. Grosspackungen existieren kaum, man kann dafür alles in Kleinstmengen erstehen. Die Frage nach einer einzelnen Zigarette oder einem einzelnen Bouillon-Würfel erweckt hier kein Aufsehen. Kurioses findet man auf dem Hexenmarkt. Neben jeglichen (Heil-)Kräutern, werden auch (tote) Lamaembryos in verschiedenen Entwicklungsstadien angeboten.

Wieder einmal wurden wir positiv überrascht und haben unseren Aufenthalt in dieser interessanten Stadt sehr genossen. Wir haben uns zu jeder (Tages-) Zeit sicher gefühlt und können La Paz jedem empfehlen.

Hinweis: Julia Flury und Roger Albisser berichten während ihrer 20 Monate dauernden Reise regelmässig über ihre Erlebnisse. Blog-Adresse: www.weiterfahren.blogspot.com.



Im Bild ist ein Stand auf dem Hexenmarkt zu sehen. Foto zVg



Die Jubilarin Anna Spielhofer-Koch mit Familienangehörigen und der Delegation des Gemeinderates. Foto zVg

**Ruswil: Wir gratulieren
Zum 95. Geburtstag**

Am 13. August gratulierten Gemeindepräsident Leo Müller sowie Gemeinderat und Vorsteher Ressort Soziales, Eugen Amstutz, Anna Spielhofer-Koch im Alterswohntzentrum Schlossmatte zu ihrem 95. Geburtstag. Die Jubilarin feierte mit Familienangehörigen ihren runden Geburtstag.

Anna Spielhofer-Koch ist Mutter von sechs Kindern. Die Familie führte ein einfaches und bescheidenes, aber herzliches und vorbildliches Familienleben. Anna unterstützte ihren Ehemann Josef bei der Arbeit auf verschiedenen, grossen Bauernhöfen in verantwortungsvollen Stellungen. Nach der Pensionie-

rung kamen Anna und Josef Spielhofer nach Ruswil. Sie wohnten zunächst in Rüediswil und später bei ihrer Tochter Annelies an der Rüediswilerstrasse 30. Ihr Eheglück dauerte fast 52 Jahre bis Ehemann Josef im Januar 1999 plötzlich verstarb. Nach einem Sturz wurde der Eintritt ins Alterswohntzentrum Schlossmatte für Anna unumgänglich. Noch heute strickt und häkelt sie perfekte Werke, liest die Zeitung, jastt gerne und ist eine interessante Gesprächspartnerin. Sie freut sich auf die fast täglichen Besuche ihrer Kinder und deren Familien. Ihre freundliche und herzliche Art wird von allen sehr geschätzt. TG

**Wolhusen: Das Hof-Theater
Paradies auf Erden**

«Rosa grast am Pannestreifen» ist die achte Produktion des Vereins «hof-theater.ch». Am Donnerstag, 22. und Freitag, 23. August, gastiert das Theater auf der Sedelweid in Wolhusen.



Szene aus dem diesjährigen Hoftheater. Foto zVg

Konrad Amstutz, ein Kleinbauer von der «Oberschwendi», eckt mit seinen aberwitzigen Erfindungen an. Denn Ideen hat er, und keine geringen: Er will die Welt zum Guten verändern. Er will Frieden bringen und Wohlergehen für alle: Arbeit, Essen, Gesundheit, Lebensfreude. Er ist überzeugt, dass in seinen Ideen der Schlüssel zum Paradies auf Erden liegt. Seine Erkenntnisse pendeln zwischen Banalität und Tiefsinn. Hilft der Feldmauser gegen den Welthunger? Wie rechnet der Konradiograf den Weltverträglichkeitskoeffizienten aus? Konrad

Amstutz ist nicht dumm, aber will die Welt überhaupt gerettet werden? Immerhin sind da noch Bären, sein Hund, und Rosa, seine letzte Kuh.

Ein Einpersonensstück

Das Stück wird neben vielen Orten in der ganzen Schweiz auch zweimal in Wolhusen präsentiert. Am Donnerstag, 22. und Freitag, 23. August ist es soweit. «Rosa grast am Pannestreifen» ist ein Einpersonensstück. Hans Peter Incondi, der bewährte «hof-theater-Regisseur», steht diesmal als Schauspieler auf der Bühne. Balz Aliesch komponiert und spielt die Musik. Für die Regie ist Daniel Kasztura verantwortlich. Der Autor Peter Weingartner wurde mit dem Stück an einer Projektausschreibung der schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia, mit dem Ziel, Volkskultur und Kunst einander näher zu bringen, ausgezeichnet.

Tickets können telefonisch unter Telefon 041 4900401 oder per E-Mail bieri-arnold@bluewin.ch reserviert werden. Die «Theaterküche» ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Die Aufführungen beginnen um 20.30 Uhr und finden bei jeder Witterung im gedeckten Raum statt, wetterangepasste Kleider werden empfohlen. WB

Lesermeinung

Umfahrung realisieren

Was lange währt, wird endlich gut. Ich hoffe, dass dieses Sprichwort auch für die Umfahrung Wolhusen bald zutreffen wird. Seit mehr als 50 Jahren wartet eine ganze Region auf diese Umfahrung, diese darf nicht ein weiteres Mal vertröstet werden. Die zuständige Kommission des Kantonsrates startet nach den Sommerferien zu ihren Beratungen für das nächste Strassenbauprogramm. Es ist wichtig,

dass der Druck aus unserer Region nun spürbar wird, denn die Umfahrung ist nicht nur wichtig für Wolhusen, sondern sie ist zentral für die ganze Region. Das sieht man auch an der neu gegründeten Interessengemeinschaft, die sehr breit und in der ganzen Region abgestützt ist. Gerade für Randregionen ist eine gute Erschliessung auf Strasse und Schiene wichtig. Nur so gelingt es uns, die ländlichen Regionen auch wirt-

schaftlich attraktiv zu halten. Für unser Unternehmen ist es wichtig, dass wir und unsere Mitarbeiter nicht stundenlang im Stau stehen. Der Kanton Luzern muss sich als Ganzes entwickeln. Das Bekenntnis zur Umfahrung Wolhusen ist ein Zeichen dafür, dass die Regierung und der Kantonsrat dieses Ziel im Auge haben.

Basil Gasser, Wolhusen

**Vitrine der Freundschaft
für Grüsse, Glückwünsche und Gratulationen**

GRATIS-Bestellschein für Rubrik «Vitrine der Freundschaft»

Ich bitte um Aufnahme des nebenstehenden Textes (bitte mit Name, Vorname und Ort der Beglückwünschten) in die «Vitrine der Freundschaft» im «Anzeiger vom Rottal»

am **Donnerstag**

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Ich lege ein Foto bei sowie ein adressiertes und frankiertes Couvert für die Rücksendung (ansonsten werden die Fotos nicht retourniert!)

Bestellschein muss bis **spätestens am Montag** der Erscheinungswoche auf der Redaktion sein: «Anzeiger vom Rottal», Postfach, 6017 Ruswil, redaktion@rottaler.ch



Herzliche Gratulation

Wir gratulieren Andy Nick zum erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Science in Informatik mit Vertiefung in Software Systems an der Hochschule Luzern FHZ.

Deine Familie